Gynäk. Rdsch. 1969;8:131-132

Die psychosomatische Entwicklung von Kindern nach künstlicher Befruchtung

R.		Iizuka
Y.		Sawada
N.		Nishina
M.		Ohi

Planned Parenthood Consultation Clinic, Department of Obstetrics and Gynecology, Keio University School of Medicine, Tokyo (Japan)

Die künstliche Befruchtung ist keine Seltenheit mehr, und in Japan, wo die vorliegende Erhebung gemacht wurde, gibt es Ehepaare, die zwei und drei solche AID-Kinder haben (AID = Artificial Insemination with

1 Originaltitel: The physical and mental development of children born following artificial insemination.

132

Iizuka/Sawada/Nishina/Ohi

Donor semen). Die Untersuchung vergleicht die psychische und physische Entwicklung «normaler» Kinder mit denjenigen, die künstlich mit Spermien von Medizinstudenten befruchtet wurden. In neun Fällen wurden tiefgekühlte Spermien verwendet.

Methode

Bei 40 Kindern von 2V2 Jahren und alter wurde der Intelligenzquotient (IQ) nach dem Test von Binet bestimmt. Bei 14 jüngeren Kindern wurde der Entwicklungsgrad bestimmt (Development Quotient = DQ).

Für die physischen Daten wurde die Körpergrösse und das Gewicht verglichen.

Resultate

a) Psychische Entwicklung

Im Durchschnitt erreichen die Kinder von 2V2 Jahren und alter einen IQ von 111,7; derjenige der Kontrollgruppe lag bei 103. Der DQ der Kleinkinder bewegte sich zwischen 95 und 124. In einer Zusatzuntersuchung wurde die Intelligenz der Eltern und die Umgebung des Kindes in Betracht gezogen; dabei fiel auf, dass der IQ des AID-Kindes um so höher lag, je intelligenter die Eltern waren. Daraus muss geschlossen werden, dass die geistige Entwicklung von AID-Kindern stark vom familiären Milieu abhängt.

Eine Korrelation zwischen dem IQ oder DQ der AID-Kinder und dem Alter der Mutter zur Zeit der Geburt konnte nicht festgestellt werden.

Die Untersuchung schliesst 6 Geschwisterpaare ein. Jedes Geschwisterpaar wurde von derselben Mutter geboren, jedoch nicht vom gleichen Spermiedonator gezeugt. Auffallend ist, dass die Geschwister mit einer Ausnahme einen ähnlichen IQ aufweisen, was wiederum auf den wichtigen Einfluss der Familie hindeutet.

b) Physische Entwicklung

Die AID-Kinder waren in 77,5 % grösser und wiesen in 65 % ein grösseres Geburtsgewicht auf als die Kinder der Kontrollgruppe.

Die psychosomatische Entwicklung der neun Kinder

die mit tiefgekühlten Spermien gezeugt wurden

ist unauffällig

im grossen und ganzen liegt sie sogar etwas höher als die der andern AID-Kinder. R. Liechti